



Guck mal, den kenn' ich aus meinem Kinderbuch: Viele Aha-Erlebnisse hatten auch die Kinder der Kita „Krümel“ bei der Führung durch die weltweit größte Janosch-Ausstellung im Eurogress. Foto: Andreas Steindl

Auf der Pirsch nach Tiger und Bär

Hier darf jeder (wieder) Kind sein: Die größte **Janosch-Ausstellung** der Welt fasziniert kleine und große Fans im Eurogress. Unter den 850 Exponaten findet sich ganze Geschichten wie auch Entwürfe.

VON ANDREAS STEINDL

Aachen. „Oh wie schön ist Panama“ – nicht nur wer Kinder oder Enkelkinder hat, denkt bei diesem Satz automatisch an den kleinen Bären, der gern Fische angelt und sie dann köstlich zubereitet, und den kleinen Tiger, der gut ist im Pilzesammeln und keinen Schritt ohne seine Tigerente machen kann. Und weil Tiger und Bär auch nach über 30 Jahren und über einer Million verkaufter Bilderbücher immer noch Jung und Alt gleichermaßen faszinieren, verwundert es auch niemanden, dass „Janosch – Die Ausstellung“ im

Eurogress ein voller Erfolg ist. Täglich bestaunen Kinder und Erwachsene Originalzeichnungen des Künstlers.

Und glaubt man dem „großen, dicken Waldbären“, ist auch die Briefpost und das Telefon eine Erfindung von Bär und Tiger. Wer das nicht glaubt, sollte sich einer Führung anschließen. Ursula Scholen kennt sich nämlich genau aus.

Nochmal Kind sein

Nicht nur, weil die Studentin selber mit den Janosch-Abenteuern groß geworden ist, sondern auch,

weil die 25-Jährige täglich selber Kinder- und Erwachsenengruppen in die heile Welt des Meisters entführt. Gespannt lauschen nicht nur die Vier- bis Sechsjährigen der Kindertagesstätte „Krümel“ den Abenteuern von Schnuddelbuddel und Schnuddelpferdchen, den Geschichten vom großen Zottelbären, von schlafenden Elefanten, fliegenden Mäusen, rennenden Hasen oder von Emil und seiner Bande. Aber auch Maria Röhling (73) und Eberhardt Zimmermann (74) wollten sich die Ausstellung nicht entgehen lassen, und das, obwohl sie weder von Kindern oder Enkelkindern in die Räume an der Monheimsallee gezerrt worden sind: „Wir finden die Ausstellung einfach schön. Hier dürfen auch Erwachsene nochmal Kind sein“, erfreuen sich auch die Älteren an den Zeichnungen und Geschichten, die sehr oft zeigen, welche Werte im Leben wirklich zählen, zum Beispiel Heimat, Freundschaft, Vertrauen.

„Den Erwachsenen zeigen wir natürlich auch, welche künstlerische Entwicklung Janosch gemacht hat“, unterstreicht Scholen den Anspruch der Ausstellung. Unter den 850 Exponaten befinden sich nicht nur komplette Geschichten

„Den Erwachsenen zeigen wir natürlich auch, welche künstlerische Entwicklung Janosch gemacht hat.“

URSULA SCHOLEN (25), DIE DURCH DIE AUSSTELLUNG FÜHRT

wie „Post für den Tiger“ oder „Komm nach Iglau, Krokodil“, sondern auch Farbradierungen, Postkartenentwürfe und Entwurfszeichnungen von Tiger, Bär, Tigerente oder Schnuddelbuddel.

In der Bastelstunde dürfen die Kinder dann sogar selber zu Farbe und Papier greifen und lernen, eine Tigerente zu malen. Wer nicht basteln will, kann an verschiedenen Terminen kochen oder backen (siehe Info).

Noch bis zum 23. August kann man Bär und Tiger auf der Suche nach Panama begleiten und die teilweise bisher unveröffentlichten Werke auf der weltgrößten Janosch-Ausstellung im Eurogress an der Aachener Monheimsallee bestaunen.

Weitere Infos im Netz: www.janosch-ausstellung.de

DAS THEMA: KOMMUNALWAHL

17 Kandidaten dürfen nicht mitmachen

ABL, CDU und Grüne patzen bei Aufstellung

VON STEPHAN MOHNE

Aachen. Dass Horst Schnitzler kurzfristig das Ufer gewechselt hat und damit zu seinen alten Wurzeln zurückgekehrt ist, hat keine Folgen für ihn. Schnitzler darf bei der Kommunalwahl am 30. August als OB-Kandidat für die „UWG Bürgerwille“ antreten – wie er es schon 2004 tat. Schnitzler hatte sich darauf berufen, trotz seines Wechsels in die Linke-Fraktion immer auch UWG-Mitglied gewesen zu sein und deshalb keine neuerlichen Unterstützerunterschriften abgeben zu müssen. „Wir haben das dreifach geprüft“, bekundete Dezernent Heinz Lindgens gestern am Rande des Wahlausschusses, „das hat alles seine Richtigkeit“. Was man im Falle von 17 Wahlkreiskandidaten nicht behaupten kann. Sie wurden nämlich vom Ausschuss aussortiert.

Besonders heftig traf das die „Aachener Bürger-Liste“ (ABL), bei denen gleich neun von 21 Kandidaten die Voraussetzungen nicht erfüllten. Acht Mal lag keine einzige der nötigen zehn Unterstützerunterschriften vor, eine Kandidatin kam auf neun Unterschriften. Dasselbe war schon bei den Städteregionskandidaten moniert worden, wo ebenfalls zahlreiche ABL-Kandidaten nicht zur Wahl antreten dürfen. Aber auch den „Großen“ unterliefen Pannen. Die CDU stellte auf der Liste für die Bezirksvertretung Mitte drei Kandidaten auf, die als „nicht wählbar“ eingestuft wurden, weil sie keine Wohnung im Bezirk haben, noch nicht seit drei Monaten im Wahlgebiet wohnen oder keine Zustimmungserklärung unter-

schrieben haben. Dasselbe bei den Grünen: Drei Kandidaten der Stadtratsliste erklärten nicht ihre Zustimmung – allerdings stehen sie aussichtslos weit hinten auf dieser Liste. Ebenfalls keine Zustimmung gab es von einer Kandidatin für den Bezirk Kornelimünster/Walheim und einer Kandidatin für Laurensberg – keine gerin-

SIE HABEN DIE WAHL

30. August



gere als die langjährige Ratsfrau Elisabeth Paul. Sie hatte wegen der Haltung ihrer Partei zur Gesamtschule im Ostviertel ebenfalls auf ihre Direktkandidatur für das Frankenberger Viertel verzichtet.

Ansonsten aber gehen alle gemeldeten Parteien, Wählervereinigungen, Einzelbewerber und OB-Kandidaten ins Wahlrennen. Bei den Parteien sind dies: CDU, SPD, Grüne, FDP, Linke, Freie Wählergemeinschaft (FWG), Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) Bürgerwille, Piratenpartei Deutschland, Europäische Liste Aachen (ELA) und Einzelbewerberin Dorothea Thomas-Kupke.

Um die Nachfolge von Oberbürgermeister Jürgen Linden bewerben sich: Marcel Philipp (CDU), Karl Schultheis (SPD), Hilde Scheidt (Grüne), Wilhelm Helg (FDP), Hans-Dieter Schaffrath (FWG), Horst Schnitzler (UWG) und Einzelbewerber Jörg Polzin.

Fragen Sie OB-Bewerber auf unseren Webseiten

In Zusammenarbeit mit Abgeordnetenwatch.de

Aachen. Das Internet macht's möglich: Fragen Sie direkt nach bei Hilde Scheidt (Grüne), Marcel Philipp (CDU), Hans-Dieter Schaffrath (FWG) und Karl Schultheis (SPD) oder lesen Sie, welche Antworten andere von den politischen Kandidaten auf ihre Fragen bekommen haben.

Auf unseren lokalen AZ-Seiten im Internet unter www.az-web.de geht das ganz einfach. In Zusammenarbeit mit dem preisgekrönten, bundesweiten Angebot Abgeordnetenwatch.de bieten wir diesen Service an.

Im oberen Bereich der Online-Box auf unseren Webseiten finden Sie die jeweils letzte Antwort eines der befragten Kandidaten. Per Mausclick öffnet sich dann ein neues Fenster, in dem alle bisher gestellten Fragen und die entsprechenden Antworten des jeweiligen Kandidaten zusammengefasst sind. Dazu gibt es weitere Infos zur Person des Befragten. In der linken Spalte dieser Seite von www.abgeordnetenwatch.de lassen sich die Antworten und Profile der anderen Kandidaten ansteuern.

Wer direkt die Übersichtsseite

mit allen Aachener Kandidaten ansurfen möchte, der gibt einfach im Suchschlitz seine (Aachener) Postleitzahl ein und landet auf einer Übersichtsseite, die zudem Auskunft darüber gibt, wie intensiv die jeweiligen Lokalpolitiker sich mit dem Angebot und damit mit Ihren Fragen auseinandersetzen.

Abgeordnetenwatch.de informiert seit 2004 über Kandidaten, die bei Wahlen auf Landes- und Bundesebene antreten. Bis zu 3,5 Millionen Mal wird die Seite pro Monat abgerufen. Nach Angaben der Betreiber werden 85 Prozent der Fragen, die Wähler dort stellen, von ihren Kandidaten beantwortet. Die finanzieren die Seite mit ihren Profilen übrigens zum Teil selber – Politiker, die sich mit einem ausgebauten Auftritt mit Foto vorstellen wollen, müssen 100 Euro zahlen. Die Kosten für das Projekt zur Bürgermeisterwahl schätzen die Betreiber auf 5000 bis 7000 Euro, der Großteil wird von Förderern und Spenden finanziert.

Im Bereich Lokales/Aachen bei: www.az-web.de

Öffnungszeiten, Führungen und Veranstaltungen

„Janosch – Die Ausstellung“ kann noch bis 23. August täglich von 10 bis 19 Uhr (donnerstags bis 21 Uhr) im Eurogress, Monheimsallee 48, besucht werden. Der Eintritt kostet 6 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Kinder bis 16 Jahre. Gruppen und Familien bekommen Ermäßigung.

Führungen gibt es täglich um 15 Uhr, donnerstags zusätzlich um 19 Uhr sowie samstags und sonntags um 14 und 16 Uhr.

Zusätzlich gibt es Sonderveranstaltungen am 23. Juli und 13. August (15 Uhr, Kochen nach Ja-



nosch), 29. Juli und 19. August (14 Uhr Backen nach Janosch), 5. und 12. August (15 Uhr Basteln nach Janosch). Anmeldung und weitere Informationen unter ☎ 9131100.

Bastelstunde

„Den Erwachsenen zeigen wir natürlich auch, welche künstlerische Entwicklung Janosch gemacht hat“, unterstreicht Scholen den

Schwimmkurs für den Badensee

Landesinitiative senkt Nichtschwimmer-Quote bei Kindern. Erste Erfolge.

VON SONJA CERI

Aachen. Ferien am Strand: Für immer mehr Kinder wird dieses Vergnügen zur tödlichen Falle, denn die Zahl der Nichtschwimmer nimmt in erschreckendem Maße zu. Studien zeigen, dass bereits 30 Prozent der Kinder bis 14 Jahre nicht schwimmen können. Doch das soll sich ändern.

Im Rahmen der Landesinitiative „NRW lernt schwimmen“ hat der Stadtsportbund Ferienschwimmkurse für Nichtschwimmerkinder ab 7 Jahren angeboten. Gefördert wird das Projekt vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, so dass der Kurs für 10 Euro pro Kind

angeboten werden konnte. In je zehn Übungsstunden wurden rund 30 Kinder, unter sachkundiger Anleitung von Übungsleitern der Wasserwacht, auf ihrem Weg zur Wassersicherheit begleitet.

Das Seepferdchen in der Tasche

Je nach Lernfortschritt erhielten die Kinder am Ende des Kurses die Möglichkeit, eines der bekannten Schwimmbzeichen zu erwerben.

„Jetzt kann ich morgen mit meiner Familie ans Meer fahren und kann allen zeigen, was ich gelernt habe“, schwärmt Marius Müsgens (9), der hier vor einigen Tagen das Seepferdchen erwarb. Auch sein

Freund Jan Dittbern (10) freut sich schon darauf, am Rursee sein Können zu beweisen. Verena Conrads vom Stadtsportbund Aachen freut sich über die gute Resonanz des Angebots: „Kinder sollen schwimmen lernen. Auch wenn in vielen Familien die Zeit oder das Geld fehlt, die Kinder zu fördern.“

Das sieht Eva Wußing von der Stawag ebenso: „Wenn es daran liegt, dass die Eltern das Geld nicht aufbringen können, dann muss man hier ansetzen. Die Kinder- und Jugendsporunterstützung ist uns sehr wichtig.“

Weitere Informationen: www.sportinaachen.de



Mit Anlauf hinein ins kühle Nass: Im Rahmen von „NRW lernt schwimmen“ vergaßen die Kinder ihre Vorbehalte gegenüber dem Wasser. Foto: Andreas Schmitter